

Schlüssel zum digitalen Erfolg

14. Digitale Dentale Technologien in Hagen.

Die DDT in Hagen unter der wissenschaftlichen Leitung von ZTM Jürgen Sieger/Herdecke und Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk/Witten sind in den vergangenen 14 Jahren eines der wichtigsten Foren zum Austausch über die Entwicklungen der Digitaltechnik in Zahntechnik und Zahnmedizin geworden.

Auch im Jahr 2022 gibt es wieder zahlreiche Workshops und Vorträge hochkarätiger Referenten. Die Themen reichen dabei von neuen Fertigungsmöglichkeiten im CAM-Prozess über die „Usability“ von 3D-Druckern im Fertigungsprozess bis hin zum digitalen Workflow ohne Scandys auf Zirkonoxidimplantaten. Zudem wird es in diesem Jahr einen besonderen Vortrag geben: MDT Christian Vordermayer spricht über sein intensives Leben zwischen Zahn-technik und Ironman. Eine umfangreiche Industrieausstellung begleitet den Kongress an beiden Tagen.

Die 14. Digitalen Dentalen Technologien vertiefen somit in 2022 einmal mehr das breite Spektrum und die Vielseitigkeit, die die Digitalisierung für die Zahnmedizin und Zahn-technik bereithält. Weiterhin erscheint das *Jahrbuch Digitale Dentale Technologien* im Rahmen des Kongresses auch in einer umfassend überarbeiteten Neuauflage als Hardcover. Alle Teilnehmer er-

Digitale Dentale Technologien

Wissen – der Schlüssel zum digitalen Erfolg

29./30. April 2022
Hagen



Teaser zur Veranstaltung



Am 29. und 30. April 2022 lädt das Dentale Fortbildungszentrum Hagen (DFH) in Kooperation mit der OEMUS MEDIA AG, Leipzig, zum 14. Innovationskongress „Digitale Dentale Technologien“ in die Stadthalle Hagen ein. Unter dem Leitthema „Wissen – der Schlüssel zum digitalen Erfolg“ bildet der Kongress eine Vielzahl von Themen in umfangreicher Bandbreite ab.

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG

+49 7242 95351-58

www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH

+41 55 615 42 36

www.Goldankauf.ch



halten ein kostenfreies Exemplar dieses hochwertigen Kompendiums.

Online-Anmeldung



Hinweis: Die Veranstaltung wird entsprechend der geltenden Hygiene-richtlinien durchgeführt!

kontakt

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29

04229 Leipzig

Tel.: +49 341 48474-308

Fax: +49 341 48474-290

event@oemus-media.de

www.oemus.com

www.ddt-info.de

Perspektiven schaffen

Neues Portal zur Gleichstellung am Arbeitsmarkt ist gestartet.

Am 5. Januar hat das Bundesgleichstellungministerium das neue Portal „Perspektiven schaffen“ gestartet. Es informiert darüber, wie Frauen und Männer die Erwerbs- und Sorgearbeit so gestalten können, dass sie gleichberechtigt ihre Vorstellungen vom Leben und Arbeiten umsetzen können. Das Portal ist Teil des gleichstellungspolitischen Arbeitsmarktprogramms „Gleichstellung am Arbeitsmarkt. Perspektiven schaffen“. Es folgt auf das Aktionsprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“, das Ende 2021 ausgelaufen ist.

Bundesgleichstellungsministerin Anne Spiegel: „Frauen und Männer sollen sich gleichberechtigt beruflich verwirklichen können, das ist ein zentrales Ziel meiner Gleichstellungspolitik. Welche Möglichkeiten ihnen dabei offenstehen, können sie auf unserem neuen Portal erfahren. Hier sind die wichtigsten Informationen zu Wiedereinstieg, Gründen, partnerschaftlicher Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit und vielen weiteren Aspekten rund ums Thema Gleichstellung am Arbeitsmarkt zusammengefasst.“

Vielfältige Informationen zum Thema Erwerbstätigkeit

Das Portal bietet viele Informationen rund um das Thema Erwerbs-

tätigkeit. Dazu gehören der berufliche Wiedereinstieg, Vollzeit- oder Teilzeittätigkeit oder New Work. Außerdem werden Perspektiven für die berufliche Weiterentwicklung aufgezeigt und Fragen zur Existenzgründung oder Weiterbildung beantwortet. Das Bundesgleichstellungministerium fördert mit verschiedenen Maßnahmen die Chancengleichheit im Erwerbsleben und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern. Denn Frauen werden in der Arbeitswelt noch immer aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt. Sie arbeiten öfter als Männer in Teilzeit und häufig mit einem geringeren Teilzeitanteil. Sie sind seltener in Führungspositionen vertreten und gründen weit weniger als Männer ein eigenes Unternehmen. Frauen übernehmen im Durchschnitt weit mehr unbezahlte Sorgearbeit (Kinderbetreuung, Pflege, Hausarbeit) und haben damit weniger Zeit als Männer, um einer eigenen existenzsichernden Erwerbstätigkeit nachzugehen. Gleichzeitig würden viele Männer und Väter gerne mehr Zeit für Aufgaben in der Familie verwenden.



Quelle: BMFSFJ

ANZEIGE



ZWP ONLINE

www.zwp-online.info/newsletter

Hol dir dein
#insider-wissen

Mit dem neuen
Newsletter Zahntechnik

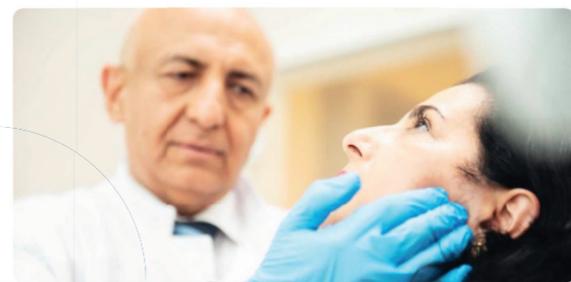
coming soon ...

ZWP ONLINE

NEWSLETTER
Zahntechnik

#dentalnews #insiderwissen #ZT

CMD-Therapie: schmerzfrei dank Funktionsschiene



© custom scene - stock.adobe.de

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

OEMUS MEDIA AG

Mindestlöhne wachsen in EU wieder kräftiger

Deutschland wird vom Nachzügler zum Vorreiter.

Wie Deutschland haben die meisten europäischen Staaten ihre Mindestlöhne zum Jahreswechsel erhöht. Der mittlere Zuwachs (Medianwert) betrug zum 1. Januar 2022 in der Europäischen Union 4,0 Prozent und fiel damit etwas größer aus als im Vorjahr (3,1 Prozent), das noch ganz im Zeichen der Coronapandemie stand. Aufgrund der höheren Verbraucherpreise lag die reale, inflationsbereinigte Steigerung in diesem Jahr aber nur bei 1,4 Prozent und war damit etwas geringer als 2021 (1,6 Prozent). Das ergibt der neue Mindestlohnbericht des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Mit einem Mindestlohn von aktuell 9,82 Euro steht Deutschland derzeit unter den westeuropäischen EU-Ländern noch an sechster und letzter Stelle.

Deutlich höhere Mindestlöhne haben die Niederlande (10,58 Euro), Frankreich (10,57 Euro), Irland (10,50 Euro) sowie Belgien (10,25 Euro). Mit der bereits beschlossenen Anhebung auf 10,45 Euro zum 1. Juli 2022

schließt Deutschland zu dieser Gruppe auf; mit der geplanten Einführung eines Mindestlohns von 12 Euro zum 1. Oktober 2022 würde Deutschland sogar „vom bisherigen Nachzügler in der Mindestlohnpolitik zu einem Vorreiter“ avancieren, schreiben die Autoren der Studie, Dr. Malte Lübker und Prof. Dr. Thorsten Schulten. Innerhalb der Europäischen Union wäre die Bundesrepublik damit an zweiter Position nach Luxemburg, wo ein Mindestlohn von aktuell 13,05 Euro gilt. Außerhalb der EU haben aktuell Australien mit umgerechnet 12,91 Euro und Neuseeland (11,96 Euro) ein ähnliches Niveau. In Großbritannien wird der Mindestlohn im April dieses Jahres auf umgerechnet 11,05 Euro angehoben. Die WSI-Experten Lübker und Schulten konstatieren insgesamt einen Aufbruch in der deutschen und europäischen Mindestlohnpolitik, die sich stärker als bisher am Ziel eines angemessenen Lohnniveaus orientiert.

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung